

Bürgerversammlung BA 17, Giesing am 4.7.2019, 19 Uhr

Es geht um die Frischluftzufuhr für München.

Lt. Umweltbundesamt liegt München bei der Luftbelastung aktuell bereits an 3. Stelle. Unser Ministerpräsident Markus Söder sagt zurecht: „München ist eine erstickende Metropole“. Ausgerechnet jetzt soll eine wichtige Frischluftschneise für die Stadt München zwischen Unterhaching und Unterbiberg überwiegend mit **Gewerbeflächen in der Größenordnung von über 16 ha** zugebaut werden. Das plant Neubiberg mit dem Strukturkonzept Hachinger Tal. Mit der Umsetzung der Baumaßnahmen würde die Frischluftzufuhr nach München aus Südosten massiv gefährdet. Das Stadtplanungsreferat zeigt bislang keine erkennbare Abwehrreaktion.

Das dürfen wir nicht hinnehmen! Dieses Strukturkonzept hat unser Bezirksausschuss zwar schon abgelehnt – übrigens auch der benachbarte Bezirksausschuss Perlach-Ramersdorf. Mehr als 700 Bürger haben sich bisher in Unterschriftenlisten für das Offenhalten der Frischluftschneise ausgesprochen - und es werden immer mehr.

Aber das genügt nicht! Denn es geht hier einerseits um sehr viel **Profit**. In erster Linie für die Großgrundbesitzer dieser Flächen, die Familiengruppe Finck und Winterstein. Der Wertzuwachs bei einer Umwandlung in Gewerbegebiet wäre schätzungsweise **mehrere 100 Mio EURO !**

Für die Gemeinde Neubiberg geht es um ein bisschen Gewerbesteuern. Dabei hat Neubiberg bereits ein Gewerbegebiet, das wenig genutzt wird. Und Not besteht in Neubiberg auch nicht, weil dort die Pro-Kopf-Verschuldung **Null EUR** ist (im Landesdurchschnitt 686 €)

Andererseits geht es für uns um die klimatischen Verhältnisse, in denen wir alle, natürlich auch die Kinder und Enkel und alle zukünftigen Generationen der Stadt München leben werden!

Die weitere Bebauung dieses ausgewiesenen Grünzuges würde die Frischluftzufuhr in die Stadt erheblich und dauerhaft beeinträchtigen.

Gesundheit und Wohlergehen von Zehntausenden von Menschen in Giesing, Fasangarten, Perlach, Ramersdorf bis hinein nach Haidhausen würden dauerhaft gefährdet. Das lässt sich schon aus der Stadtklimauntersuchung von 2014 ableiten! Eine neuere **Stadtklimauntersuchung** des Deutschen Wetterdienstes ist zwar abgeschlossen, aber noch nicht vom **Umweltreferat** veröffentlicht. Sie sehen nun, es geht konkret um zwei Referate der Stadtverwaltung und deshalb wollen wir auch zwei Anträge stellen.

Der 1. Antrag ist an das Umweltreferat gerichtet:

Die Ergebnisse der neuesten Stadtklimauntersuchung des Deutschen Wetterdienstes sind vom Umweltreferat unverzüglich für alle Bürger zu veröffentlichen. Das Umweltreferat wird weiter aufgefordert, auf der Basis dieser Ergebnisse und aller aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu ermitteln, welche Auswirkungen dieses Strukturkonzept auf das Münchner Stadtklima haben würde, besonders für den Südosten der Stadt. Dazu soll eine kurz-, mittel- und langfristige Einschätzung vorgenommen werden.

Der 2. Antrag ist an das Stadtplanungsreferat gerichtet:

Das Stadtplanungsreferat wird aufgefordert, die Veröffentlichung und Auswertung der neuesten Stadtklimauntersuchung durch das Umweltreferat vor weiteren eigenen Planungsüberlegungen in diesem Grünzug abzuwarten. Die klimatischen Auswirkungen einer Bebauung in diesem Grünzug für die Bevölkerung in München und im Umland sind mit allen Betroffenen öffentlich zu diskutieren. Die Ergebnisse sind dem Stadtrat und allen beteiligten Stellen vor einer Entscheidung vorzulegen.

Ergänzend ist durch das Stadtplanungsreferat zu prüfen, ob durch eine Wasserver- und Abwasserentsorgung des fraglichen Gebietes im Falle einer Bebauung weitere Belastungen für München zu erwarten wären.

Das Stadtplanungsreferat wird aufgefordert, sich vorsorglich dafür einzusetzen, dass der Grünzug im Südosten der Stadt für die ungehinderte Frischluftzufuhr in vollem Umfang erhalten bleibt und dort keine weitere Bebauung erfolgt. Dazu muss es den Stadtrat, die Gemeinde Neubiberg, den Regionalen Planungsverband und ggfs. die Regierung von Oberbayern entsprechend überzeugen.

Uns ist klar, dass das Vorhaben letztlich von den verantwortlichen Politikern zu entscheiden ist. Wir werden dann sehen, ob Klimaschutz für sie nur eine Worthülse ist oder ob sie langfristigen Klimaschutz für die Bürger in diesem konkreten Fall auch aktiv unterstützen.

Denn es geht um die Luft, um das gute Klima, um **Gesundheit und Wohlergehen** von uns Bürger in der Stadt und im Umland und für die nächsten Generationen.

Bitte stimmen Sie unseren Anträgen zu.